

# 2nd Year Fashion Student at PCA

## Erfahrungsbericht

*Plymouth College of Art  
Great Britain*

Im Wintersemester 2017/2018 ging es für mich für 5 Monate nach England. Mir war es wichtig, dass die Uni ansprechende Angebote hatte und ich einen anderen Kurs belegen konnte als hier in Deutschland. Nach dem ich mein Portfolio eingereicht hatte durfte ich mir einen Undergraduate Kurs aussuchen. Das Plymouth College of Art hat viele verschiedene Studiengänge. Ich entschied mich für Mode und wurde angenommen.

Die Uni hat einem eine Agentur für die Wohnungssuche empfohlen, ich habe jedoch nach einigem recherchieren im Internet noch bessere Angebote gefunden und eine andere Agentur gewählt. Per Email habe ich diese dann kontaktiert und konnte mir das Zimmer via Skype ansehen. Ich wusste jedoch nicht mit wem ich zusammen wohnen würde. Internet-, Strom- und Wasserkosten waren alle inklusive.

Eine Versicherung hatte ich wegen vorherigen Auslandsaufenthalten schon abgeschlossen. Vor Ort sollte ich mich auch direkt bei einem Arzt (GP) registrieren lassen, just in case. Das war auch überhaupt kein Problem. Die Leute waren alle sehr hilfsbereit und ich musste eigentlich nur ein Schreiben ausfüllen. Ich hatte kein Extrakonto vor Ort eingerichtet.

Einen Tag vor Beginn der Erstiwoche gab es ein Erasmustreffen an der Uni. Wir wurden uns gegenseitig vorgestellt und haben unsere Stundenpläne etc. bekommen. Es waren Studenten aus allen Ländern dabei. In England studiert man 3 Jahre bis zum Bachelor. Ich durfte im 2. Jahr mitmachen. Um jedoch die Uni und das System kennenzulernen haben alle Erasmusstudenten die Erstiwoche mitgemacht. Uns wurden alle Werkstätten gezeigt und Lehrer vorgestellt. Wir haben erste Aufgaben bekommen und die ersten Leute kennengelernt. Nach der ersten Woche sind dann auch die restlichen Studenten im College angekommen und wir sind in unsere finalen Kurse gekommen.

Mein Kurs Mode bestand aus viel zeichnen, nähen und experimentieren. Wir hatten verschiedene Module und haben Zeichentechniken und Nähtechniken gelernt. Uns wurde auch gezeigt wie man Vorlagen entwirft und anhand von ihnen das finale Design bekommt. Meine erste Abgabe war eher technisch und weniger praktisch. Die zweite sehr künstlerisch und frei.

Am Ende des Semesters hatten wir dann unsere Abgabe beider Projekte. In einer kurze Präsentation sollten wir beide Projekte erklären und vorstellen.

Neben dem Fashion Modul hatte ich auch noch einen weiteren Kurs belegt, PDP (Professional Practice). In diesem Kurs ging es darum, sich selber gut vermarkten zu können. Inhalte waren das Erstellen von CV, blog, website und der eigene Social Media Auftritt. Das Teilnehmen an externen Projekten und an Wettbewerben war Pflicht. Hier war die Abgabe erst später und ich durfte sie per Mail abgeben.

Ich habe nach den ersten Wochen auch noch mit Keramik angefangen. Das war super und hat mich wirklich gefesselt. Ich konnte sehr viel lernen und habe ganze Tage nur in der Keramikwerkstatt verbracht. Meine letzte Abgabe konnte ich dann sogar mit Keramik kombinieren.

Das Plymouth College of Art lässt einen alles ausprobieren und alle Möglichkeiten ausschöpfen. Einfach super gut! Ich durfte nähen, töpfeln, embroiden, lasern, 3D drucken, Yoga machen, Zumbastunden geben...

Das englische Schulsystem ist sehr viel verschulter als bei uns. Es wurde sich um jeden gekümmert und jedes Problem konnte mit den Lehrern besprochen werden. Einmal im Monat gab es sogenannte Tutorials bei denen man gefragt wurde ob man sich gut eingelebt hatte und ob alles okay sei. Für mich alles etwas überflüssig, da ich es aus Deutschland einfach anders gewohnt war. Die Engländer haben das Angebot jedoch angenommen und haben viele Probleme mit ihren Lehrern besprochen.

Für die Pausen gab es die Student Union. Eine Organisation von ehemaligen Studenten an Studenten. Es gab jederzeit kostenloses Obst, Tee und Kaffee. Es gab einen eigenen Raum nur für die Studenten mit Musik, Sofas und

Küche. Einmal in der Woche gab es auch Live Musik und billige Getränke. Eine super Möglichkeit um abzuschalten und mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Plymouth an sich ist nicht die schönste Stadt in England aber die 5 Monate dort waren schön. Man konnte jederzeit ans Meer oder in einen der riesigen Parks. Das Wetter war super, vor allem für englische Verhältnisse. Abends sind wir gerne in Pubs mit Live Musik gegangen. Das war einfach super schön. So viele gute Livebands gibt es nur in England.

Mit der Bahn kommt man in England schon ganz gut an andere Orte. Die Busse fahren auch recht regelmäßig, nur am Wochenende ist es schwierig. Generell ist es nicht leicht an abgelegene Orte zu kommen. Ein Auto wäre schon echt praktisch gewesen. Wir konnten leider einige Sachen nicht machen, da es keine Möglichkeit gab dorthin zu kommen, ohne Auto. Ich habe mit VIVA Trips einen Wochenendausflug nach Wales und Liverpool gemacht. Da Plymouth ganz im Süden von England liegt, ist leider alles sehr weit weg. Man muss also viel Sitzerei einplanen. Aber es lohnt sich!

Zum Abschluss lässt sich sagen, dass die Uni in England einfach super super gut ist! Ich habe noch nie so viele tolle Werkstätten mit so netten und technisch guten Dozenten gesehen. Egal welches Problem es gab mir wurde immer geholfen. Die Engländer sind oft etwas verschlossen und man muss sich etwas bemühen um mit ihnen in Kontakt zu kommen. Was das Reisen angeht habe ich, denke ich, alles getan um möglichst viel (ohne Auto) sehen zu können. Ich bin sehr froh, dass ich es gemacht habe und habe super viel gelernt!